

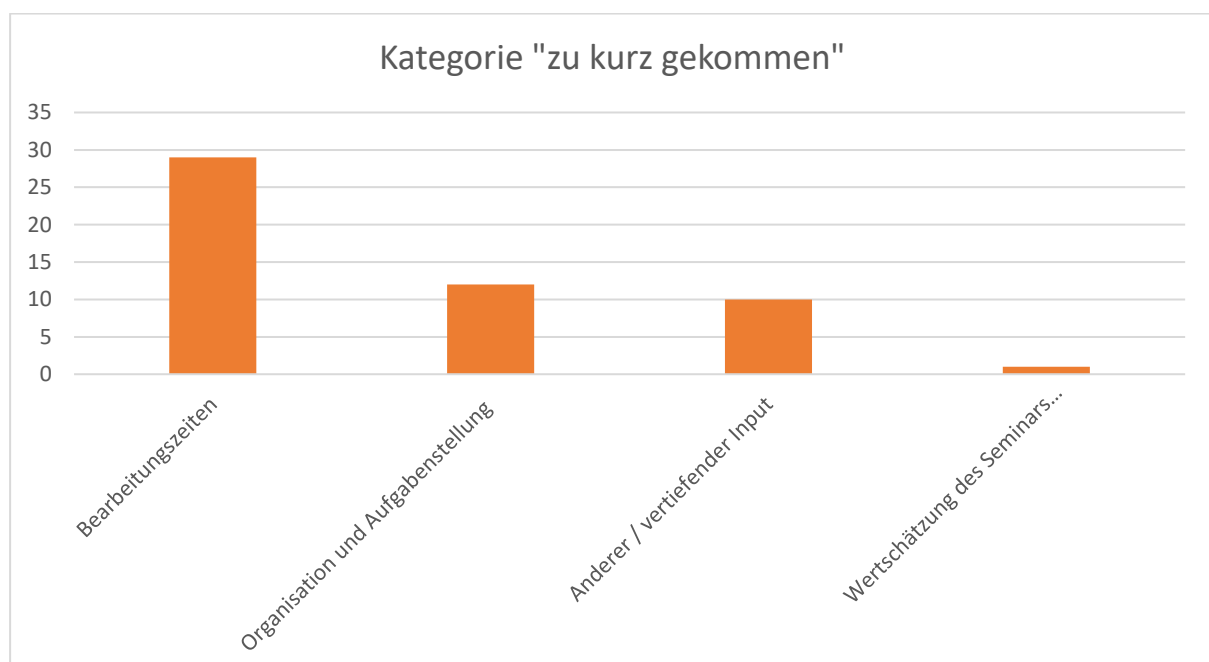
Auswertung des Gesamtfeedbacks der Studierenden zum PerSoNa-Seminar (im WS 2025/2026)

Die Erhebung fand am Ende des siebten Blocktags und somit eine Woche vor den Endpräsentationen statt. Die Studierenden waren zu diesem Zeitpunkt bereits in der Prüfungsphase und wirkten stark unter Druck beziehungsweise gestresst.

Die Studierenden erhielten in der Präsenzveranstaltung jeweils einen Auswertungsbogen nach der Methode „Handfeedback“. Bei dieser Methode können sich die Studierenden zu fünf Überkategorien („zu kurz gekommen“, „emotional berührt“, „Verbesserungswünsche“, „das fand ich gut“ und „das war neu“) schriftlich äußern. Die Aussagen zu den 5 Kategorien wurden in (Bewertungs-)Codes und Subcodes geclustert. Alle an diesem Tag anwesenden Studierenden haben den Auswertungsbogen ausgefüllt, sodass insgesamt 44 Auswertungsbögen zurückgegeben wurden.

Kategorie „Zu kurz gekommen“

Unter dieser Kategorie bewerten die Studierenden, was ihnen im Seminar zu kurz gekommen ist. Darunter können zum Beispiel Seminarinhalte, bestimmte Lehrmethoden oder auch die Art und Weise, wie das Seminar organisiert ist, reflektiert werden. Die Kategorie zählt insgesamt 52 Angaben.



Bearbeitungszeiten

Bearbeitungszeiten werden 29 Mal erwähnt, im Allgemeinen (2), insbesondere am Ende des Seminars beziehungsweise für die Vorbereitung der Endpräsentationen (3) sowie am Projekt (6). Die Studierenden geben in 18 Aussagen an, dass sie sich mehr Zeit für die Gruppenarbeiten gewünscht hätten.

Organisation und Aufgabenstellung

Die Seminarorganisation und Aufgabenstellung werden in insgesamt zwölf Aussagen bemängelt. Eine Aussage bezieht sich dabei auf die Aufgabenverteilung nach Fachrichtung, zwei Äußerungen sind allgemein gehalten, in drei Aussagen wünschen sich Studierende eine bessere Vorbereitung auf die Abschlusspräsentation und sechs Mal wird erwähnt, dass eine klare Aufgabenstellung und transparente Prüfungsleistung „zu kurz gekommen“ sind.

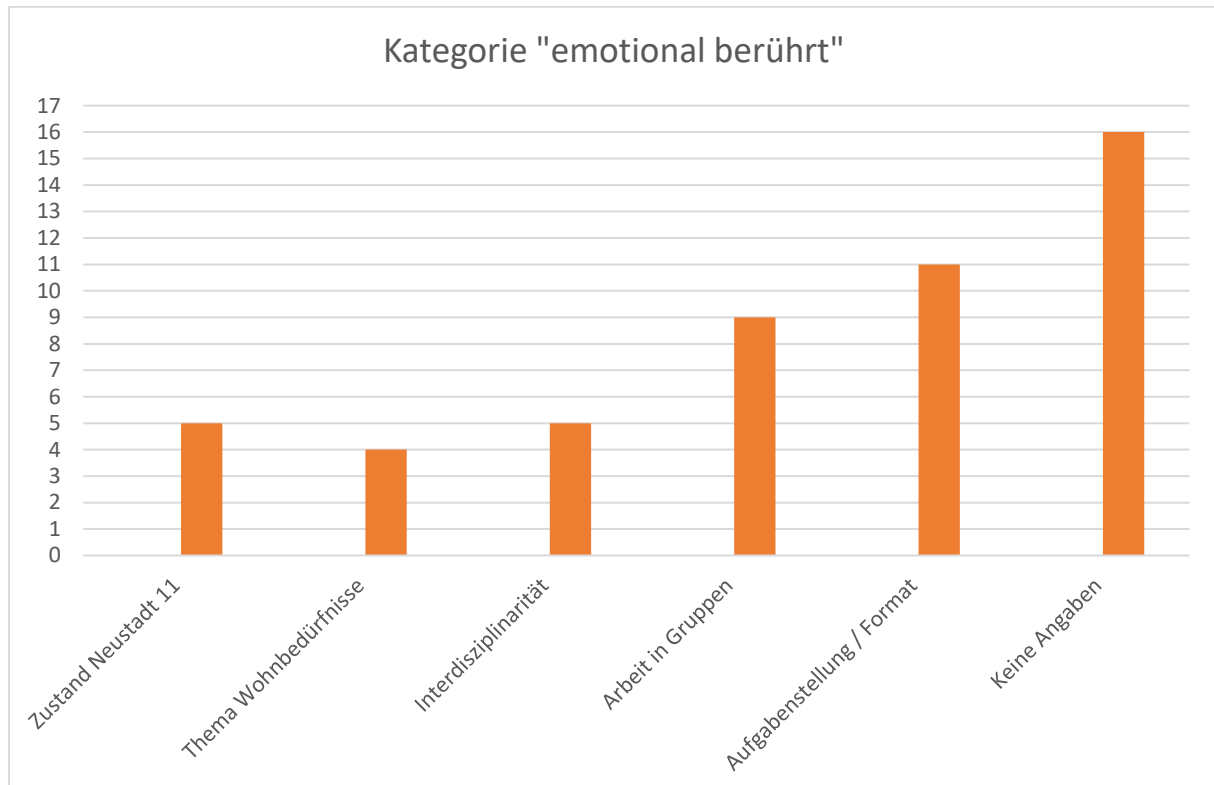
Anderer / vertiefender Input

Zehn Mal äußern die Studierenden den Wunsch nach einem anderen bzw. vertiefenden Input. Drei Studierende wären im Seminar gern mehr auf die Immobilienperspektive eingegangen und hätten sich dafür einen niedrigschwelligen Einstieg gewünscht. Auch der Wunsch nach vertiefenden Inputs zu Kalkulationen, nach einem weiterführenden Austausch mit dem Projektpartner „Dezentrale – Netz für gemeinschaftliches Wohnen in Sachsen“, nach einem kritischen Blick auf Wohnungspolitik und Eigentumsverhältnisse sowie nach einem verbesserten Austausch zwischen Immobilienperspektive und Sozialer Arbeit wird jeweils ein Mal geäußert. In zwei Äußerungen findet sich zudem der Wunsch nach mehr Seminarzeit mit und in der Neustadt 11 wieder.

Eine Person äußert zudem, dass das Seminar durch die Studierenden **zu wenig wertgeschätzt** worden sei.

Kategorie „emotional berührt“

Unter dieser Kategorie können Studierende vermerken, was sie am und im Projektseminar besonders bewegt hat. Die Kategorie zählt insgesamt 50 Aussagen. Allerdings machen 16 Studierende **keine Angaben** beziehungsweise antworten mit „keine Ahnung“, „?“ oder tragen keine Informationen ein – ein Hinweis darauf, dass die Antwortfindung hier besonders herausfordernd ist.



Vier Studierende hat das Thema der **Wohnbedürfnisse**, im besonderen Wohnraumknappheit (1) sowie die Bedarfe und Lage der Betroffenen (3) im Seminar berührt.

Fünf Studierende waren schockiert vom **Zustand des Gebäudes in der Neustadt 11**.

Fünf Aussagen der Kategorie „emotional berührt“ beziehen sich auf die **Interdisziplinarität** des Seminars. Eine Person schreibt, das Lehrformat sei „Life Chan ging“ für einige der Kommiliton:innen. Eine Person bewertet den interdisziplinären Austausch im Seminar als schwierig und drei Personen empfinden diesen wiederum als positiv.

Arbeit in Gruppen

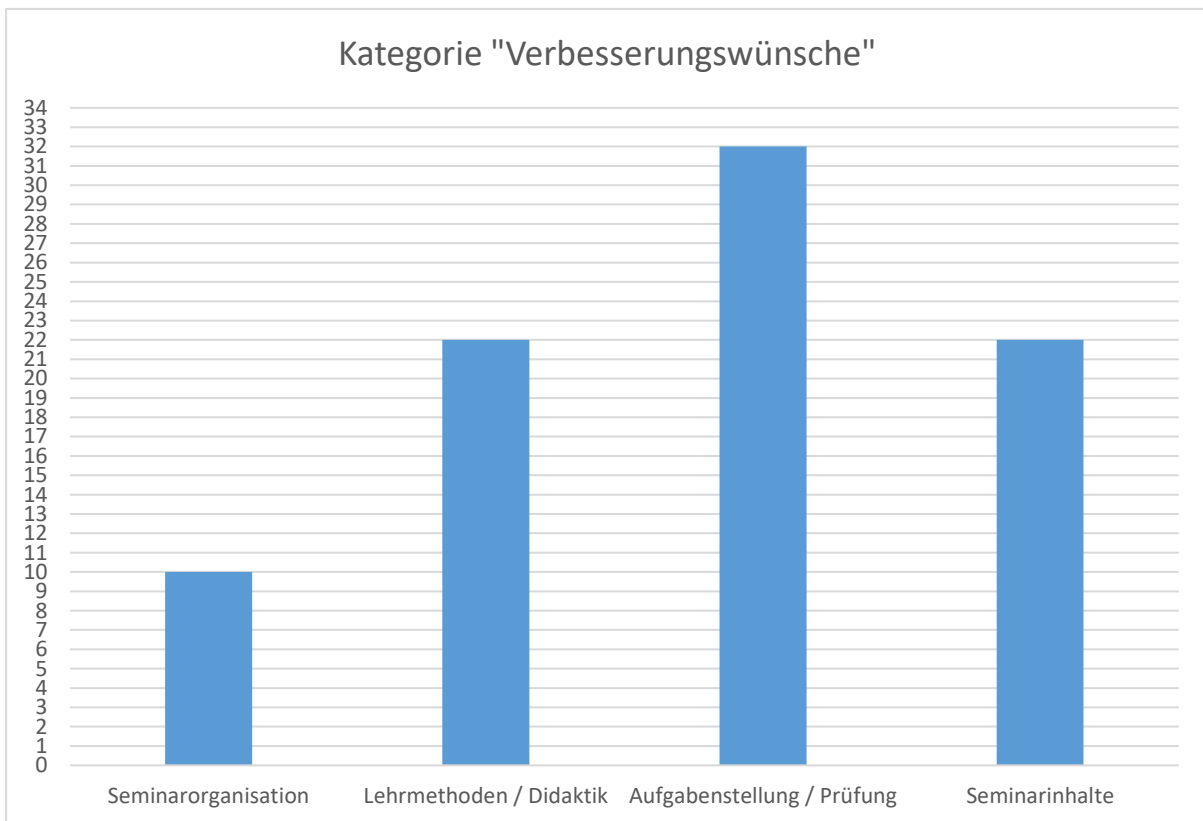
Insgesamt neun Angaben zur Kategorie „emotional berührt“ beziehen sich auf die Arbeit in Gruppen. Eine Person äußert großes Glück mit der Gruppe gehabt zu haben, eine andere Person lässt die emotionale Bewertung offen. In sieben Aussagen finden sich Angaben zu Konfliktpotential / zu unzuverlässigen Mitarbeit der Gruppenmitglieder (3) sowie zu Höhen und Tiefen in der Gruppenarbeit (4).

Aufgabenstellung

Elf der Aussagen sind unter dem Code „Aufgabenstellung / Format“ zusammengefasst. Hierzu zählen Ausführungen zu der (An-)Teilnahme des Mittweidas Bürgermeisters an der Lehrveranstaltung (1), der Zeitaufwand und die Dauer der Blocktage (2) sowie die inhaltliche Offenheit und Flexibilität des Seminars. In sechs Aussagen geben Studierende an, durch Unklarheiten im Seminar überfordert oder demotiviert worden zu sein.

Kategorie „Verbesserungswünsche“

Unter dieser Kategorie äußern die Studierenden, wie das Seminar organisatorisch, inhaltlich, didaktisch oder auch mit Bezug auf die Prüfungsleistung ihrer Meinung nach verbessert werden kann. Die Studierenden bringen insgesamt 86 Verbesserungswünsche und -ideen ein. Es ist damit die mit Abstand am häufigsten kommentierte Kategorie.



Seminarorganisation

Zehn der Aussagen bezogen sich auf die Seminarorganisation. So sehen die Studierenden Optimierungsbedarf bei der Anwesenheit ihrer Kommiliton:innen im Seminar (2). Auch der Seminarraum wurde als nicht ideal wahrgenommen (2), so sei es zu laut gewesen, es hätten zu viele Menschen in einem kleinen Raum und an für Gruppenarbeiten nicht idealen Tischen gesessen. Mit Bezug auf die Seminarorganisation wurde auch der zeitliche Rahmen als zu klein bemängelt (2). Auch bei den Absprachen innerhalb des Lehrteams sehen die Studierenden Verbesserungsmöglichkeiten (4), so kam es etwa zu thematischen Wiederholungen und Nachfragen zu Gruppen, die hätten vermieden werden können.

Lehrmethoden / Didaktik

In insgesamt 22 Aussagen nehmen die Studierenden Bezug auf die im Seminar angewendeten Lehrmethoden, die verbesserungswürdig sind. Zwei Studierende wünschen sich weniger Arbeit in Gruppen und die Betonung individueller Stärken um einem „social Laing“ (dem Rückzug aus der Gruppe) entgegenzuwirken. Drei Aussagen thematisieren den Aufbau der Blocktage. Diese seien teilweise voll und lang gewesen. Die Gruppenarbeiten am Ende eines Blocktags seien unvorteilhaft gewesen bzw. hätten erst die Gruppenarbeiten stattfinden und im Anschluss daran Inhalte vermittelt werden sollen. Sechs der Aussagen zur Verbesserung der Lehrmethoden beziehen sich direkt auf das Seminarkonzept. An dieser Stelle äußern die Studierenden Wünsche nach einer besseren von den Lehrpersonen vorgegebenen Struktur und nach mehr Zeit für die Vorbereitung der Endpräsentationen. Außerdem wird ein höherer Anteil der Arbeit vor Ort vorgeschlagen, da die Gruppentermine außerhalb der Lehrveranstaltung schwierig zu organisieren waren. In den feedbackbögen fanden sich zudem zehn Verbesserungswünsche zur Gruppenarbeit: Die Gruppenbildung hätte aktiver angeleitet werden können, eine Person schlägt vor, dass das Seminar mit einer Blockwoche starten könne, damit sich die Gruppen besser finden können. Eine andere Person hätte sich mehr Ausgeglichenheit in den Gruppen bei der Anzahl der Studierenden aus den Studiengängen gewünscht. Einige Studierende machen darauf aufmerksam, dass sie mehr Gruppenarbeitszeit benötigt hätten.

Seminarinhalte

Ebenso viele Aussagen wie auf die Lehrmethoden beziehen sich auf die Seminarinhalte. Einige Studierende sehen Verbesserungspotential beim Unterrichtsmaterial (4). So wären beispielsweise mehr Informationen zum Objekt „Neustadt 11“ hilfreich gewesen. Einige Studierende wünschen sich eine bessere fachliche Ausgeglichenheit (4): So habe es eine Dysbalance zwischen den Lehrinhalten aus dem Fachbereich der Sozialen Arbeit und des Wirtschaftsingenieurwesens gegeben. Allerdings unterscheiden sich die Wahrnehmungen der Studierenden stark und reichen von einem Wunsch nach mehr Input zur Wirtschaftlichkeit bis hin zu Überlastung an Input zu Immobilienmanagement. In fünf Aussagen kommt zudem der Wunsch nach einem stärkeren Schwerpunkt auf der Arbeit in Gruppen und am Wohnkonzept

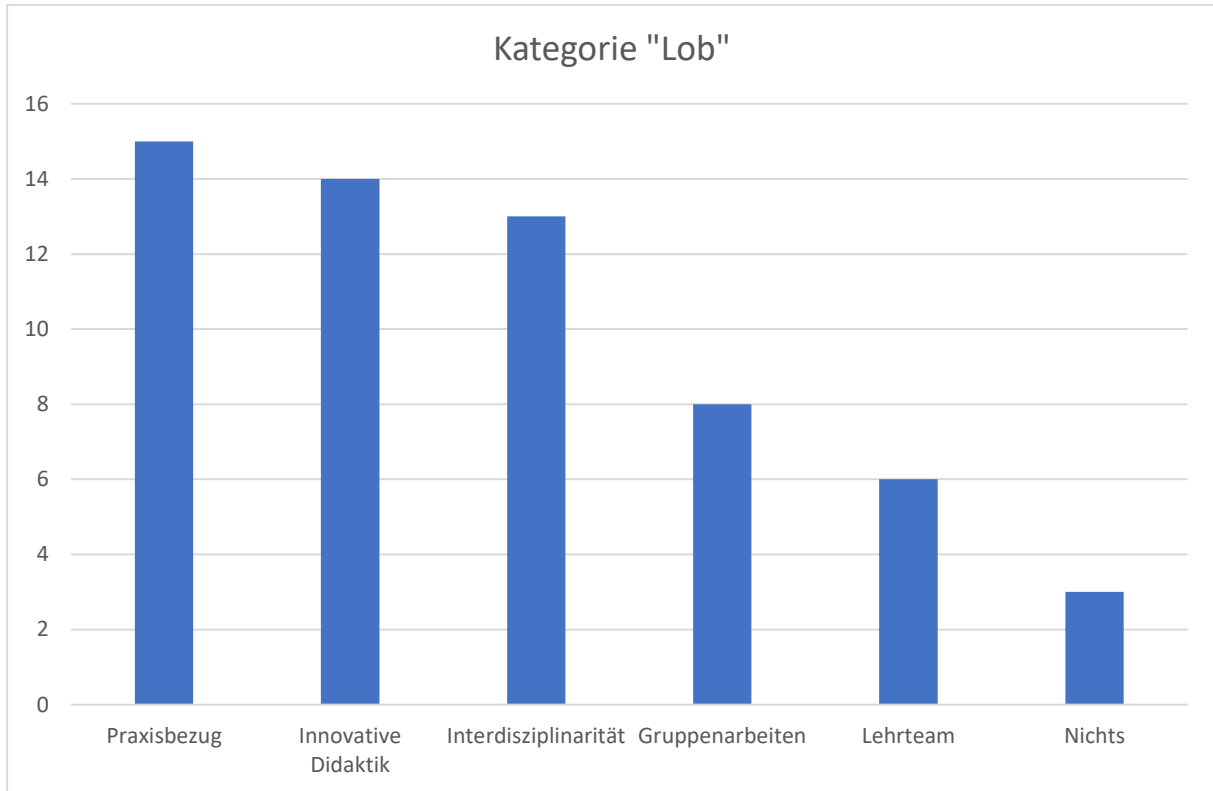
anstatt auf theoretische Inputs. Eine Person schlägt vor, dass sich vertiefende Inputs auch an den jeweiligen Konzeptideen hätten orientieren können. Neun Verbesserungsvorschläge im Themenfeld „Seminarinhalte“ bezogen sich auf den inhaltlichen Aufbau des Seminars. An dieser Stelle wird mehrmals das Fehlen eines roten Fadens und der vermittelte Input als nicht zielgerichtet beschrieben. Einige Personen schlagen zudem vor, dass die Blocktage sich inhaltlich stärker an Querschnittsthemen orientieren (z.B. Wohnbedürfnisse, Barrierearmut oder bauliche Umsetzung) anstatt Inhalte der Sozialen Arbeit und des Nachhaltigen Immobilienmanagements getrennt voneinander zu behandeln.

Aufgabenstellung und Prüfungsleistung

Mit 32 Aussagen bezieht sich ein Großteil der von den Studierenden getätigten Verbesserungsvorschläge auf die zentrale Aufgabenstellung und die Prüfungsleistung im Projektseminar. Eine Person monierte die öffentliche Präsentation der Ergebnisse. Sechs Aussagen sehen Verbesserungsmöglichkeiten bei der Art der Bewertung. Unter anderem geben die Studierenden an, dass der Reflexionsbericht zu spät erfolgen sollte, die Leistungen Einzelner schwer auszumachen waren und als unnötige Arbeit empfunden wurde, da er kaum Auswirkungen auf die Note hatte. Zudem sei der Aufbau der Bewertung beziehungsweise der Bewertungsmaßstab nicht klar gewesen. Viele Studierende wünschen sich eine einheitliche und gemeinsame Prüfungsleistung für beide Studiengänge – auch um die Gruppendynamik zu verbessern, und Aufgaben in der Gruppe gleichmäßig verteilen zu können (12). Zudem fordern die Studierenden von Beginn des Seminars eine klare Aufgabenstellung ein (13). Kritisiert wird hier, dass die Aufgabenstellung sich im Laufe des Seminars geändert habe bzw. nicht von Beginn an, deutlich formuliert worden ist.

Kategorie „Lob“

Lobend haben sich die Studierenden in insgesamt 59 Aussagen geäußert. Die Aussagen insgesamt sechs Bereichen zugeordnet werden.



Drei Studierende gaben zudem an, sich **nicht lobend** äußern zu können. Positiv bewerteten die Studierenden hingegen die Idee eines **fächerübergreifenden Lehrteams und die dazugehörigen Inputs (3)**.

Gruppenarbeiten

In acht Aussagen nahmen die Studierenden zudem anerkennend Bezug auf die Gruppenarbeiten. Hierbei stand der Aspekt der Zusammenarbeit (5) sowie der des Kennenlernens neuer Kommiliton:innen (3) im Vordergrund.

Interdisziplinarität

Auch auf den Interdisziplinären Charakter des Seminars bewerteten die Studierenden im Allgemeinen als positiv (7). In sechs Aussagen äußerten sich die Studierenden im besonderen Maße lobend über den Austausch mit einer anderen Fachrichtung.

Innovative Didaktik

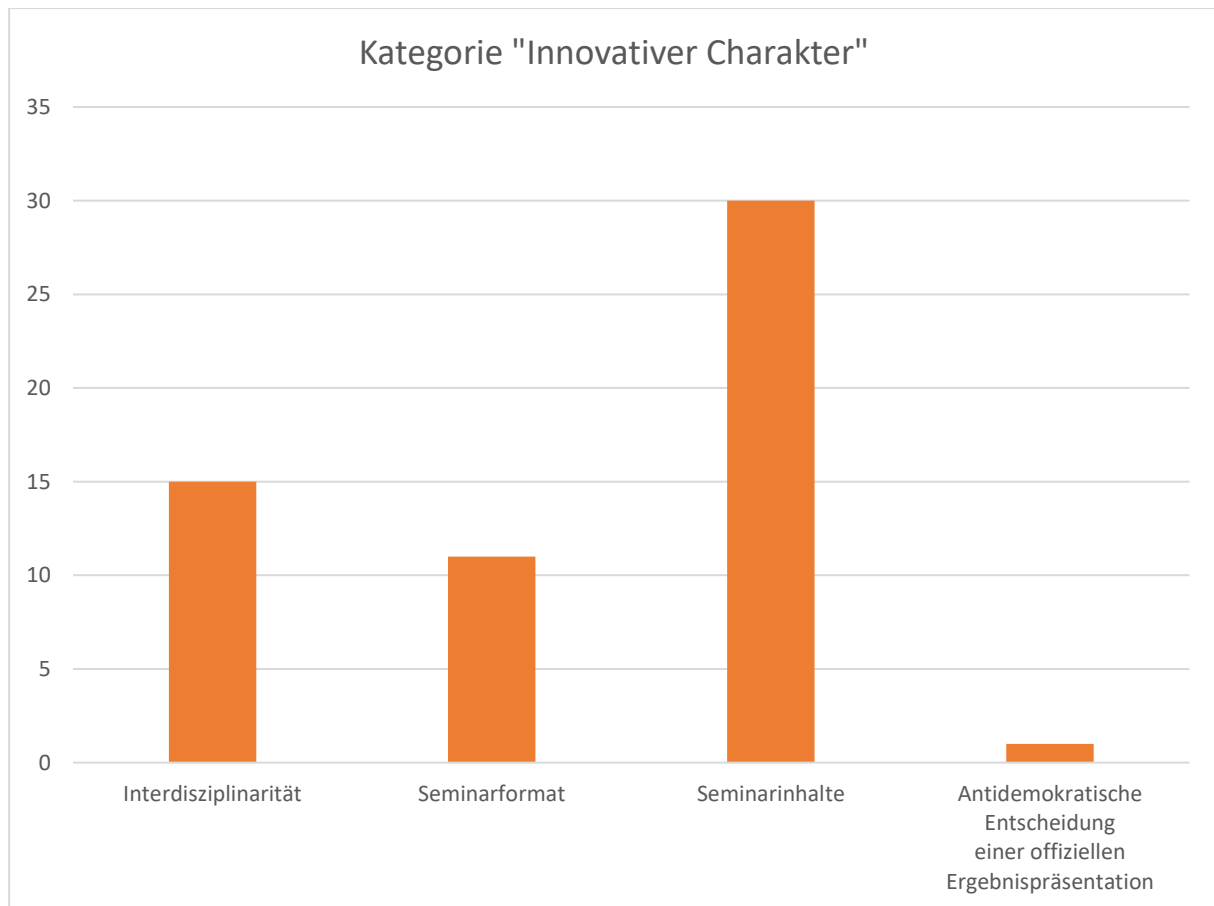
Obwohl es noch die Kategorie „innovativer Charakter des Seminars“ gab, äußerten sich die Studierenden in 14 Aussagen lobend zur innovativen Didaktik. Hierzu gehörte die Möglichkeit, etwas neues auszuprobieren (1), die Arbeitsatmosphäre (1), die Arbeit mit Online-Tools wie dem „Padlet“ (1), der aktivierende bzw. nicht frontal gestaltete Unterricht (3), der Projektcharakter des Seminars und die Freiheit bei der Ausgestaltung des Wohnkonzepts (5).

Praxisbezug

Die meiste positive Rückmeldung gab es zum Praxisbezug mit insgesamt 15 Äußerungen. Gelobt haben die Studierenden die Integration von Praxispartner:innen (3) und auch dass es sich um die Vorplanungen für ein mögliches zukünftiges Projekt handelt (4). Auch der Hohe Anwendungsbezug durch die Arbeit in, mit und an einem realen Gebäude wurde positiv bewertet (8).

Kategorie „Innovativer Charakter“

Die Kategorie „innovativer Charakter“ leitet sich von der Feedbackspalte „das war mir neu“ ab. Hierzu gibt es insgesamt 57 Aussagen der Studierenden. Eine Person thematisierte unter dieser Kategorie die Entscheidung, die Ergebnisse öffentlich zu präsentieren, obwohl sich die Mehrheit der Studierenden bei einer Abfrage nicht eindeutig dafür ausgesprochen haben.



Seminarformat

Elf der Aussagen bezogen sich auf den neuartigen Charakter des Seminars beziehungsweise das Seminarformat. Eine Person erwähnte an dieser Stelle den Projektcharakter des Seminars, vier Äußerungen bezogen sich auf bisher ungekannte Methoden bei der Wissensvermittlung – etwa bei den Gruppenarbeiten, in interaktiven Phasen oder um die Präsentationen aufzulockern. Für einige Studierende war auch die Art und Weise der Praxisorientierung neuartig (6): Dazu gehört die Zusammenarbeit mit der Kommune und Verbänden, aber vor allem auch die Arbeit an, in und mit einem realen Objekt.

Interdisziplinarität

Für 15 Studierende stellte der interdisziplinäre Charakter des Seminars einen großen Neuerungskwert dar. Hierzu gehört die intensive Zusammenarbeit mit einem anderen Studiengang ebenso wie die Perspektiven anderer Fachdisziplinen.

Seminarinhalte

In insgesamt 30 Aussagen beschreiben die Studierenden einen innovativen Charakter der im Seminar vermittelten Inhalte. So wird das Thema Wohnen (Wohnungsmarkt Mittweida, Nachhaltiges Wohnen, Wohnprojekte) als neuartig bewertet (3). Inhalte aus dem sozialen Bereich haben einen innovativen Charakter (7), hierzu zählen die Inhalte aus dem Fachbereich der Sozialen Arbeit, die Aufgabe ein Wohnkonzept im Sinne der Nutzer:innen zu entwickeln, die kommunale Sicht auf den Bausektor oder auch die Einblicke in Trägerschaften. In neun Aussagen wurden die Seminarinhalte zu verschiedenen Akteursperspektiven als innovativ bewertet, hierunter nennen einige Studierenden im Detail die Zusammenarbeit mit sozialen Trägern, die Inhalte zu Governance sowie die unterschiedlichen Ansichten, was man mit einem Wohnobjekt machen kann. In zehn Aussagen wird der Neuigkeitswert immobilienwirtschaftlicher Themen beschrieben. Hierzu zählen die Grundlagen der Raumplanung, der Suffizienz-Ansatz, das Kennenlernen von Joker-Räumen sowie alles rund um die Finanzierung.